

## Dölf Weller zum siebzigsten Geburtstag



-on. – In aller Stille feierte Dölf Weller, im Ruhestand lebender Zahnarzt, am 29. August im Kreise seiner Familie den 70. Geburtstag. Den herzlichen Glückwünschen seiner Gattin Annemarie, der beiden Kinder Liselotte und Andreas, und der beiden Grosskinder schliessen auch wir uns an.

Dölf Weller wurde am 29. August 1919 als Sohn des Schneidermeisters Adolf Weller und der Emma, geb. Brodbeck im Bauerndorf Muttens geboren. Hier, wo noch jeder jeden kannte, verlebte Dölf eine wunderschöne Jugend- und Schulzeit. Er gerät leicht ins Schwärmen, wenn er von den Bubenstreichen erzählt, die er zusammen mit seinen Schulkameraden im unteren Teil der Hauptstrasse «verbrochen» hat. Jedenfalls durften die Väter in schöner Regelmässigkeit vor dem Gemeinderat antreten um sich das Sündenregister ihrer Sprösslinge anzuhören.

Die schöne Zeit war dann allerdings vorbei, als Dölf das mathematisch-naturwissenschaftliche Gymnasium in Basel besuchte, wo er im Frühjahr 1939 die Matur Typus C ablegte. Als er an der Universität Basel das Studium der Zahnmedizin begann, musste er zunächst die Ergänzungsprüfung in Latein ablegen. Als Student war Dölf Weller aktives Mitglied der Verbindung «Schwyzerhüsli» – hier hat er Freunde fürs Leben gefunden. Im Sommersemester 1939 trat das Studium in den Hintergrund: der Medizinstudent trat in die Infanterie-Rekrutenschule in Liestal ein. Seinen 20. Geburtstag wird Dölf Weller nie vergessen. An diesem Tag beschloss der Bundesrat die Mobilmachung. Während der Aktivzeit diente er in der Schützenkompanie III/5 und in der Grenzschützenkompanie III/246.

An ein geregeltes Studium war während dieser Zeit verständlicherweise nicht zu denken. Immerhin bestand Dölf Weller während der Mobilmachung die erwähnte Ergänzungsprüfung in Latein und das erste Propädeutikum. Nach einem durch die Aktivzeit erschwerten und verlängerten Studium legte er im Jahre 1949 das Staatsexamen als Zahnarzt ab. Mit Fleiss und Ausdauer konnte Dölf Weller dieses Ziel erreichen nach dem gewählten Motto «Wer glaubt, der flieht nicht». Nach vier Jahren als Assi-

stent in Privatpraxen und Kliniken konnte er seine umfangreiche Dissertation «Orthopädische Behandlungsmassnahmen bei traumatischen Verletzungen des Gesichts-Kiefer-Bereichs» abschliessen. Diese Arbeit widmete er in Dankbarkeit seinen Eltern.

Nach vier weiteren Ausbildungsjahren eröffnete Dölf Weller im Sommer 1953 eine eigene Zahnarztpraxis in seiner Heimatgemeinde.

Trotz langem Aktiv- und Instruktionsdienst und den dadurch verlorenen Semestern war Dölf Weller ein begeisterter Soldat, dies speziell nach seiner Umteilung zur Sanitätstruppe. Er wurde als Sanitäts-Leutnant brevetiert, vier Jahre später zum Hauptmann befördert. Als Major war er ab 1. Januar 1963 Stellvertreter des Chefs des zahnärztlichen Dienstes der Armee. Seine letzten Dienste leistete Dölf Weller als Divisions- und Brigade-Zahnarzt und nach seiner Beförderung zum Oberstleutnant im Jahre 1970 als Chef-Zahnarzt der Territorial-Zone 2. Die Einteilung beim Totalen Sanitätsdienst beanspruchte einen grossen Teil seiner Freizeit. Hier hatte er nicht nur der Truppe, sondern auch der Zivilbevölkerung im Katastrophenfall zu dienen.

Als Zahnarzt mit eigener Praxis war Dölf Weller das, was man eine «gute Partie» nennt. Verständlich, dass viele Mütter versuchten, den Jungesellen an die Frau zu bringen. Beim Abverdienen des Hauptmanns lernte Dölf Weller seine zukünftige Gattin Annemarie kennen, welche in der Kaserne Thun in der Fourierschule war. Im Frühjahr 1954 wurde das junge Paar in der Münsterkapelle in Bern getraut. Trotz seiner vielfältigen Beanspruchung versuchte Dölf, seinen beiden Kindern Liselotte und Andreas ein guter Vater zu sein.

Der Versuch, alle Aktivitäten Dölf Wellers in der Öffentlichkeit aufzuzählen, würde wohl eine halbe Zeitungsseite beanspruchen. Einige Stichworte: Vertreter des Kantons Baselland im Vorstand der Zahnärzte-Gesellschaft; Mitglied der Fluor- und der Kariesbekämpfungs-Kommission; Kongresskassier der Schweiz. Zahnärzte-Gesellschaft; Technischer Leiter des Militär-Sanitätsvereins Liestal; verschiedene Funktionen innerhalb der Schützengesellschaft Muttens, unter anderem Präsident der Fahnenkommission 1947 und 1972, Personalchef am Kantonal-Schützenfest 1972; Initiant der Pro Aere Sano, welche in Sachen Luftverschmutzung durch die Industrie einige Erfolge zu verzeichnen hatte; Präsident der Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde; als Jagdpächter Anhänger der Grünen Gilde der das Weidhandwerk erlernt hat und stets bedacht war, weidgerecht zu handeln; Tennisspieler im früheren Tennis-Club Muttens; Liebhaber ausgedehnter Wanderungen in den schweizer Bergen und im Schwarzwald, usw. usf.

Im Frühjahr 1988 hat Dölf Weller nach 35 Jahren Zahnarztpraxis aufgegeben und geniesst nun die Wohltaten des Ruhestandes. Wir wünschen ihm für die kommenden Jahre Freude, Wohlergehen und gute Gesundheit.